Mittwoch, den 20. Januar 1937
Nr. 20 Jahrgang 15

Lodzer



Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.
Einzelnummer 10 Groschen

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-10 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Englische Anfragen an Deutschland

Bedeutsame Ausführungen Edens zur spanischen Frage.

London, 19. Januar. Das englische Unterhaus hielt heute nach der Feiertagsunterbrechung seine erste Sitzung ab, die fast ausschließlich der spanischen Frage gewidmet war.

Die Beratungen leitete Außenminister Eden mit einer bedeutsamen Rede ein. Eden meinte eingangs, das neue Jahr beginne zwar im Zeichen mancher Schwierigkeiten, nichtsdestoweniger seien aber auch recht weitgehende Möglichkeiten vorhanden. Im Mittelpunkt der außenpolitischen Ereignisse stehe die Sorge um die Entwicklung der Lage in Spanien. Der englische Außenminister legte hierbei noch einmal den bekannten englischen Standpunkt dar, der jegliche Einmischung in die spanischen Ereignisse ausschließt. Unter Hinweis auf eine im „Völkischen Beobachter" erschienene Unterredung mit Mussolini, in welcher der Duce erklärt, die Errichtung einer spanischen Sowjetrepublik würde als Verletzung der in der britisch-italienischen Deklaration garantierten territorialen Status quo in Spanien betrachtet werden müssen, erklärte Eden ausdrücklich, dieses britisch-italienische Uebereinkommen enthalte kein Wort, das irgendeiner Macht das Recht gebe, in die inneren spanischen Ereignisse einzugreifen. Die Interessen der Bevölkerung im unabhängigen Spanien, so erklärte Eden, müßten gewahrt werden. Diejenigen, die glaubten, daß eine oder zwei Mächte über die Formen des staatlichen Lebens in Spanien und über dessen Politik entscheiden könnten, seien im Irrtum.

Der Außenminister begründete sodann noch einmal das Verbot der Freiwilligenanwerbung in England und ging zur **Marokko-Frage** über. Er schilderte den Gang der Entwicklung in chronologischer Reihenfolge und stellte fest, daß die bisherigen Berichte der nach Marokko entsandten britischen Marineoffiziere die Meldungen über die Landung deutscher Truppen in Marokko nicht bestätigten. Was die übrigen Behauptungen über die wirtschaftliche Expansion Deutschlands und die Tätigkeit deutscher Flieger in Spanisch-Marokko betrifft, so seien die entsprechenden Berichte noch nicht eingegangen. Die britische Regierung verfolge jedenfalls die Ereignisse in Marokko mit größter Aufmerksamkeit.

Ueber das **britisch-italienische Uebereinkommen** sagte Eden, daß dieses in keinem direkten Zusammenhang mit den Ereignissen in Spanien stehe und ausschließlich Fragen des Mittelmeeres betreffe.

Außenminister Eden unterstrich noch einmal, daß Großbritannien nicht dem politischen Grundsatz — entweder Faschismus oder Kommunismus — beipflichte. Auf die Unterredung Mussolinis mit dem „Völkischen Beobachter" anspielend erklärte Eden, die britische Regierung könne sich nicht einverstanden erklären mit der Ansicht, die Demokratien seien Brutstätten des Kommunismus.

Zum Schluß seiner Rede befaßte sich der englische Außenminister ausführlich mit Deutschland. Die Zukunft Deutschlands, so führte er aus, und die Rolle, die Deutschland in Europa zufallen soll, seien heute Gegenstand der größten Aufmerksamkeit Europas. Wohin wird Deutschland durch die heute dort herrschende Doktrin geführt? fragte Eden. Führt sie Deutschland zur Großmachtstellung im Herzen Europas, zu einer Macht mit innerem Wohlstand und Vertrauen? Oder aber führt dieser Weg zu internationalen Gegensätzen oder zur Isolierung? Es ist unmöglich, so stellte Eden fest, daß Europa diesen Weg der immer größer werdenden Ungewißheit weiter gehen kann. Hat Deutschland den Weg konkreter Verhandlungen und der Zusammenarbeit mit anderen Staaten gewählt, so sei jeder in Großbritannien bereit, mit Deutschland zusammenzuarbeiten und ihm Hilfe angedeihen zu lassen. Großbritannien könne sich aber nie mit einer Politik der Einmischung in die Angelegenheiten fremder Staaten einverstanden erklären. Europa könne nicht durch schöne Reden gesund gemacht werden. Notwendig sei der Wille zur Zusammenarbeit und Aufgabe des Weges, den Deutschland bisher gegangen ist. Notwendig sei, daß jeder Staat als potentioneller Partner bei dieser Zusammenarbeit angenommen werde. Notwendig sei auch, daß Deutschland sich mit einer Herabsetzung der Rüstungen auf das tatsächlich notwendige Maß einverstanden erkläre. Notwendig sei schließlich, daß Deutschland die Kompetenz der Institutionen der internationalen Zusammenarbeit anerkenne, vor allem den Völkerbund als jenes Werkzeug zur Regelung der internationalen Zusammenarbeit.

Die Rede des Außenministers Eden, insbesondere der Deutschland betreffende Teil wurde vom Unterhaus mit gespannter Aufmerksamkeit angehört. **Es war für alle klar, daß diese Ausführungen in Uebereinstimmung mit dem gesamten britischen Kabinett gemacht wurden und zielbewußt ausgesprochen wurden, um die deutsche Reichsregierung zu einer entsprechenden Stellungnahme zu veranlassen.**

Krieg und Politik in Spanien

Ein Bericht aus Spanien.

„Die Fahnen hoch!", ruft der Madrider Rundfunk: „Der Feind hat seine ausländischen Söldner an den Toren der Stadt zusammengezogen. Madrid ist in Gefahr, in größerer Gefahr als je. Der neue Angriff hat begonnen".

In **Madrid** hat man die letzten Dezemberwochen genutzt, einen starken Festungsgürtel um die Hauptstadt zu ziehen. Wer ihre Frontabschnitte besichtigte, erkannte sie nicht wieder, wenn er vier oder fünf Tage später ihnen einen neuen Besuch abstattete. Tag und Nacht hatten die 90 000 Bauarbeiter Madrids geschuftet. Die Verteidigungstruppen indes hatten sich in allen Himmelsrichtungen Luft geschaffen, und nur an einer einzigen Stelle noch stand der Feind an der Grenze des Weichbildes — in der viel genannten Universitätsstadt — aber seine vollständig umzingelten Stellungen dort entbehrten schon jedes strategischen Wertes.

Ihrer Befreiung aus der mörderischen Umklammerung gilt die neue Offensive, die zugleich die Abschnürung der Verbindung Madrids mit ihrer Bergwacht im Norden bezweckt. Mit ungeheurer Wucht hat sie gegen die Straße, die an der Universitätsstadt vorbei ins Gebirge führt, eingesetzt. Aber was in den acht Tagen fast pausenloser Attacken an minimalen Teilerfolgen erreicht wurde, entspricht in keiner Weise den alles Maß übersteigenden Opfern des Gegners. Man spricht vom Maschinenkrieg und davon, daß der Faktor Mensch in ihm nur untergeordnete Bedeutung habe. Die Strategie des Angriffs und die Art seiner Abwehr haben diese Behauptung widerlegt. Wohl werden alle Kampfhandlungen — man kennt das schon aus dem Weltkrieg — durch vielstündiges Trommelfeuer eingeleitet. Es durchzustehen erfordert zuhöchst gesteigerte menschliche Willenskraft; an ihr, nicht an den nach allen Regeln moderner Kriegskunst ausgebauten Schützengräben zerschellt erst der Angriff. Todesmutige Entschlossenheit ist auch die beste Tankabwehr: Unerschrocken werden diese furchtbaren Ungetüme mit Handgranaten und Dynamitbomben angegangen. Hinter den Tanks kommen die Sturmkolonnen: nicht mehr in lockeren Schützenlinien wie einst, sondern in kompakten Gruppen setzt sie die neue **deutsche** Taktik an. Kampfkraft und Mut der Stürmer soll diese Massierung erhöhen wie sie andrerseits doppelt schreckhaft auf die Angegriffenen wirken will. Aber so wie gegen Trommelfeuer und Tanks bewährt sich die Kampferprobtheit des Milizheeres erst recht gegen die attackierenden geschlossenen Gruppen: an ihr rieben sich die „blonden Mohren" ebenso auf wie seinerzeit die furchterregenden schwarzen Truppen. Der feindliche Heeresbericht selbst muß die ungeheuren Verluste zugeben.

Nicht allein den militärischen Technikern der Republik sind die Erfolge der Madrider Verteidigung zu danken, sondern vor allem der Arbeit der **politischen Kommissare**. Die Schaffung dieser Institution in den Heereskörpern ist von allergrößter Bedeutung gewesen. Mehr denn je gilt heute für den Soldaten eines kapitalistischen Staates der berühmte Satz: „Er hat nicht zu überlegen — er hat zu handeln und zu sterben". Der **Freiheitskämpfer** aber handelt, weil er überlegt, und je klarer er erkennt, wofür er sein Leben in die Wagschale wirft, desto unerschütterlicher wird seine Kampfkraft. „Madrid ist uneinnehmbar", schreibt „El Socialista": „Nicht nur wegen seiner privilegierten militärischen Position, sondern vor allem wegen der unüberwindbaren Willenskraft seiner Kämpfer". Sie geweckt, bewußt organisiert und entwickelt zu haben, ist das Werk der politischen Kommissare, und an der stahlharten Ethik, mit der sie das Heer der Verteidigung wappneten, bricht sich der blindwütige Ansturm der Maschinenmenschen des Gegners.

Unerschütterlich auch blieb die **Moral der Zivilbevölkerung**. Erst der strenge Befehl des Stadtkommandanten General Miaja, der der gesamten Einwohnerschaft — die Männer von 20 bis 45 Jahren ausgenommen — die sofortige Räumung der Stadt auf-

Beim Angriff schießen!

Befehl an die französischen Kriegsschiffe.

Paris, 19. Januar. Das französische Kriegsmarineministerium hat die an der spanischen Küste kreuzenden französischen Kriegsschiffe angewiesen, sich jederzeit bereitzuhalten, auf jeden klar gegen sie gerichteten Angriff sofort zu antworten.

Dieser Befehl ist eine Folge der Beschießung des von Barcelona heimkehrenden französischen Torpedobootszerstörers „Maillé Brezé" durch ein Flugzeug, das 6 Bomben abwarf, von denen aber keine das französische Kriegsschiff traf.

Wieder beschlagnahmt.

Die Lodzer Zensurstelle bereitete uns gestern wieder eine Ueberraschung. Und zwar wurde die gestrige Ausgabe der „Volkszeitung" wegen des Artikels „Die Bedeutung der Sowjetverfassung" beschlagnahmt. Wie uns auf unsere Anfrage mitgeteilt wurde, erblickt die Behörde in dem Inhalt des Artikels ein Vergehen gegen Art. 170 des Strafgesetzbuches, der die „Verbreitung bewußt falscher Nachrichten, die geeignet sind, die öffentliche Ruhe zu gefährden" strafbar macht.

Unfall an Bord eines französischen Zerstörers.

Paris, 19. Januar. An Bord des französischen Torpedobootzerstörers „Kersaint" ereignete sich in Toulouse ein Unfall. Das Verbindungsstück eines Heizrohres platzte. Die ausströmenden Dämpfe verbrühten zwei Mitglieder der Besatzung schwer. Sie wurden ins Marinekrankenhaus eingeliefert. Die vorgesehene Ausfahrt nach den spanischen Gewässern mußte verschoben werden.

Istanbul, 19. Januar. Die Durchfahrt sowjetrussischer und spanischer Dampfer von und nach Sowjetrußland und Spanien hält im gewohnten Ausmaß von durchschnittlich einem Dampfer täglich an.

Bericht über Alexandrette.

Beirut, 19. Januar. Die neutralen Beobachter des Völkerbundes, die die Zustände im Gebiet Alexandrette des Mandatsgebiets Syrien untersucht haben, haben ihren Bericht nach Genf abgesandt. — Bekanntlich verlangt die Türkei die Zuteilung des Gebiets von Alexandrette, das nach dem Weltkriege im Syrien-Gebiet als Völkerbundsmandat erklärt und unter französischer Verwaltung gestellt wurde. **Syrien soll nun als selbständiger Staat bestehen.**

trägt, macht diesem nutzlosen Herbismus der Nichtkämpfer ein Ende. Sie hielten es für ihre Pflicht, an der Seite der Verteidiger auszuharren und für die Weiterführung „eines normalen Stadtlebens“ zu sorgen.

Die deutsche und italienische Invasion in Spanien stürzt die Kräfte der Republik in die offene Feldschlacht gegen den europäischen Faschismus. Daß sie sie heroisch überstehen, muß ohne Zweifel das Prestige der republikanischen Regierung gewaltig stärken. Ihr Führer, Largo Caballero, hat jetzt namens der sozialistischen Partei ein Manifest an das Land erlassen, in dem auf die Versuche noch vor der Revolution Bezug genommen wird, zu einer Fusion der beiden großen Gewerkschaften, der sozialistischen UGT und der anarchistischen CNT zu gelangen: „Heute mehr denn je fordert die Stunde gebieterisch die Vereinheitlichung, die politische und gewerkschaftliche, und sie allein ist die einzig authentisch revolutionäre Parole“. — „Am Tage des vollständigen Sieges über den Faschismus“, so erklärt das Madrider Sprachrohr der UGT dazu, „braucht die Arbeiterschaft ein politisches Organ, das die Revolution in ihr Bett leitet und auf den Ruinen des Bürgerkrieges den neuen Staat errichtet. Mit Jubel ist das Manifest von der Masse der Arbeiter und Kämpfer aufgenommen worden“. — Das Barcelonaer Sprachrohr der CNT ist anderer Meinung: „Das Manifest hat in der proletarischen Welt den allerunangenehmsten Eindruck hervorgerufen. In Spanien haben politische Parteien nichts mehr zu suchen. Die Eigenart der iberischen Revolution wird darin bestehen, daß sie über diese Organisationen hinweg die Leitung der Wirtschaft direkt übernimmt. Entweder Gewerkschaften oder Parteien“.

Gewerkschaften wie Parteien sind Klassenkampforganisationen. Heute stehen sie nicht einer kapitalistischen Staatsmaschine und kapitalistischen Wirtschaftsgebilden gegenüber, sondern einem militärischen Gegner: Der Klassenkampf ist zum Krieg geworden. In ihm kämpfen alle antifaschistischen Gruppen des Landes: Industriearbeiter und städtischer Mittelstand, Landproletariat und Kleinbauern. Die Zusammensetzung der Regierung spiegelt dieses politische Bündnis wider. Von seiner Stärke ist der Erfolg der Kriegführung abhängig.

•

Einer der Führer der spanischen Katholiken, Don Angel Ossorio Gallardo, erklärte kürzlich: „Der Aufstand ist ein rein militärischer und faschistischer, ein wahrer und aufrichtiger Katholik ist auf seiten der legalen Regierung, dies beweist auch am besten, daß die große katholische Zeitung „Cruz y Rewa“ auf seiten der Regierung ist . . .“ Und der Bischof von Vitoria, Sr. Mujica, wurde in das Gefängnis gesteckt von den Militaristen, weil er sich geweigert hatte, für sie zu marschieren. Der Chanoine von Cordoue, Don Josue Manuel Gallegos Rocufall sagte: „Wenn Franco gewinnen würde, wäre die katholische Religion die Religion der Reichen, und wenn Christus zu wählen hatte zwischen Franco und Caballero, so würde er auf der Seite Caballeros stehen.“

Am 23. Januar Prozeß gegen Radek.

Moskau, 19. Januar. Die Untersuchung gegen Radek, Piatakow und Genossen ist bereits abgeschlossen. Der öffentliche Prozeß gegen dieselben wird am 23. Januar beginnen. Es wird ihnen ebenso wie der Sinowjew-Gruppe zur Last gelegt, Weisungen Trotzkis befolgt, Sabotage und Terror betrieben zu haben usw.

Nationalistisches Gebrüll im Lodzer Stadtrat.

Die Sozialisten werden nur eine Budgetvorlage der gewählten sozialistischen Verwaltung verabschieden.

Mit der gestrige Stadtverordnetenversammlung von Lodz sollte die normale Selbstverwaltungstätigkeit beginnen, denn die bisherigen Sitzungen waren der Konstituierung des neuen Stadtrats und der Wahl der Stadtverwaltung gewidmet. Aber es kam anders. Die polnischen Nationalisten haben es wieder dazu gebracht, daß die Sitzung nicht zu Ende geführt werden konnte. Ihre Taktik geht dahin, eine normale Tätigkeit der neuen Stadtverordnetenversammlung mit sozialistischer Mehrheit unmöglich zu machen, und sie rechnen dabei, daß es dadurch zu einer Auflösung der Stadtverordnetenversammlung kommt.

Zu Beginn der Sitzung stellte Stv. Chodynski im Namen der Sozialisten den Antrag, die erste Lesung der städtischen Budgetvorlage von der Tagesordnung zu nehmen, mit der Begründung:

Die Budgetvorlage, eingebracht von der zeitweiligen Stadtverwaltung, ist nicht der Ausdruck der wirtschaftlichen Absichten der sozialistischen Mehrheit. Die Stadtverordnetenversammlung kann nur eine Budgetvorlage behandeln, die von der am 7. Januar d. J. gewählten Stadtverwaltung eingebracht ist.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß mit 38 Stimmen der Sozialisten gegen 27 Stimmen der Nationalisten bei Stimmenthaltung der 5 jüdisch-bürgerlichen Stadtverordneten, die von der eingesetzten Stadtverwaltung vorgelegte Budgetvorlage nicht zu behandeln.

Es wurden 19 Dringlichkeitsanträge eingebracht, die aber erst beim letzten Punkt der Tagesordnung zur Behandlung gelangen sollten. Von seiten der Sozialisten wurden u. a. Anträge eingebracht:

Erweiterung der Zusatzspeisung bedürftiger Schulkinder,

Schaffung von 4 neuen Küchen für Erwerbslose,

Bildung eines Fonds zur Unterstützung Erwerbsloser durch Sondersteuern,

Herabsetzung des elektrischen Strompreises für Licht und Kraft um 15 Prozent,

Herabsetzung des Preises der Straßenbahnfahrkarten.

Bildung der Stadtratskommissionen.

Die Bestellung der Stadtratskommissionen nahm sehr viel Zeit in Anspruch, da die Nationalisten nicht die Schlüssel der Fraktionsstärke zur Anwendung bringen lassen wollten, sondern für jede Kommission besondere Wahlen verlangten, weil es ihnen daran lag, die begründete Abwesenheit von 3 Stadtverordneten zu ihrem Vorteil auszunutzen. Die Nationalisten erhielten hierdurch einen Sitz mehr in den Kommissionen.

In der Finanz- und Budgetkommission, der allgemeinen Kommission, der Rechts- und Reglementskommission, die auf Antrag der Sozialisten sich aus je 17 Mitgliedern zusammensetzen, erhielten die Sozialisten je 9 Sitze, die Nationalisten je 7 und die bürgerlichen Juden je 1 Sitz.

Die deutschen Sozialisten sind in der Finanz- und Budgetkommission durch den Stv. Emil Zerbe und in der Kommission für allgemeine Angelegenheiten durch Wilhelm Zinser vertreten.

Die Wahl der Revisionskommission wurde durch den besonders gewählten Wahlleiter Stv. Walczak durchgeführt. Zum Vorsitzenden der Revisionskommission wurde Stv. Rechtsanwalt Hartman und zum Stellvertreter Stv. Domeradzki, beides Sozialisten, gewählt. Die Sozialisten erhielten außerdem 6 und die Nationalisten 5 Sitze in dieser Kommission. Unter den stellvertretenden Mitgliedern befinden sich die deutschen Stadtverordneten Karl Serwatka und Emil Zerbe.

Deklaration der Sozialisten.

Als diese Wahlen beendet waren ergriff Stv. Chodynski das Wort, um die programmatische Deklaration der Fraktion der PPS und der Klassenverbände zu verlesen.

In der Deklaration, die wir ausführlich noch veröffentlichen werden, wird auf den großen Wahlsieg der Sozialisten hingewiesen und erklärt, daß sich die große Mehrheit des werktätigen Volkes der Stadt Lodz für den Sozialismus erklärt hat. Dem komme um so größere Bedeutung zu, weil dem Volk nicht mehr die früheren Möglichkeiten der Willenskundgebung bei den parlamentarischen Wahlen und bei den Wahlen in die sozialen Selbstverwaltungen gegeben sind. Die regierungsparteilichen Wahlgruppen haben kein Mandat in Lodz gewinnen können und die polnischen Nationalisten haben eine große Wahlniederlage hinnehmen müssen. Die sozialistische Fraktion wird danach streben, das bei der Wahl aufgestellte Programm zu verwirklichen.

Als Fraktionsvorsitzender Chodynski zu der Stelle der Deklaration kam, die die polnischen Nationalisten charakterisierte, unternahmen die nationalistischen Stadtverordneten einen Sturm zum Rednerpult. Der Redner wurde jedoch von den sozialistischen Stadtverordneten umstellt und er konnte nur bei lärmenden Zwischenrufen der Nationalisten die Deklaration zu Ende lesen.

Als jedoch hierauf der bürgerlich-jüdische Stv. Rechtsanwalt Strauch mit der Verlesung seiner Deklaration begann, setzte ein neuer Sturm der Nationalisten auf das Rednerpult ein und es kam zu schweren mündlichen Auseinandersetzungen, die, es hat nicht viel gefehlt, zu tätlichen werden konnten. Der Stadtverordnete konnte nur unter dem Schutz von doppelten Ketten der Stadtverordneten und bei Gebrüll der Nationalisten seine, übrigens kurze Deklaration verlesen.

Der Lärm, den die Nationalisten machten, und das von ihnen verursachte Durcheinander — überall standen Gruppen, die sich zankten — führte dazu, daß der zeitweilige Stadtpräsident Godlewski die Sitzung aufhob.

Da die Nationalisten einen Gesang intonierten, erscholl als Antwort mit voller Wucht die von den Sozialisten gesungene „Internationale“.

Die Sitzung ist dadurch vorzeitig abgebrochen worden und die wichtigen Dringlichkeitsanträge kamen nicht zur Verabschiedung. Die Nationalisten tun in ihrer ohnmächtigen Wut alles, wie schon gesagt, um die sozialistische Mehrheit nicht zum Wohle der werktätigen Schichten von Lodz wirken zu lassen.

Die Schuld

Roman von Fr. Lehne

(14. Fortsetzung)

Er kam bald wieder.

„Meine Frau schläft jetzt,“ berichtete er, „wenn Sie also lesen wollen — mein Bücherschrank steht Ihnen zur Verfügung.“

Mit einigem Herzklopfen folgte sie ihm in sein Arbeitszimmer, das sie bisher nur wenige Male und stets in Begleitung Adas, und nie ohne eine gewisse Scheu betreten hatte.

Heute war das anders. Sie ging unbefangen, als ob das ihr gutes Recht sei, in dem stilvollen Raum umher, bewunderte die Bilder und Bronzen und warf sogar einen neugierigen Blick in das Manuskript auf dem Schreibtisch.

Lächelnd ließ er sie gewähren, verwandte aber dabei kein Auge von ihr. Sie erschien ihm immer reizender. Unbegreiflich, daß er das hatte übersehen können!

Ihre Gestalt war so schick in dem knappen Röckchen, so schlank und doch so mollig, die Lippen so jung und frisch. Ein verliebtes Gefühl gegen dieses hübsche Persönchen quoll in ihm auf.

Als sie neben ihm stand, hielt er ihre Hand fest, und es war, als wolle er sie auf sein Knie drücken, eine solche Bewegung machte er. „Sagen Sie mal, kleine Thea, aber aufrichtig! — beichten Sie — was stand in dem Briefchen von heute morgen: Teerose 20?“

Sie wurde flammendrot und versuchte, ihm ihre Hand zu entziehen, aber desto fester hielt er sie.

„Lassen Sie mich los, Gerhard!“

„Nicht eher, bis Sie mir Antwort geben!“

„Fällt mir gar nicht ein!“ rief sie und rang mit ihm. Sie hatte Kräfte und wehrte sich tapfer. Schließlich biß sie ihn in die Hände. Doch es nützte ihr nichts, er hielt sie noch fester.

„Wildkatze, wird es bald?“

„Nun denn, er schrieb, daß er mich nie vergessen wird und mir ewig treu bleiben will, und ich soll ihn auch nicht vergessen, sonst würde er unglücklich,“ entgegnete sie trotzig und triumphierend. „Jetzt wissen Sie es, und nun lassen Sie mich los — sehen Sie, ganz rot sind meine Hände geworden, Sie Böser.“

„O, dann will ich es wieder gut machen,“ bedauerte er. Doch sie verschränkte die Hände auf dem Rücken, blieb aber neben ihm stehen.

„Und was werden Sie nun auf die rührende Epistel schreiben?“

„Spotten Sie nur! Dasselbe! Er kann auf meine Treue bauen! Er ist auch zu himmlisch!“

„Wie sieht er aus? Da bin ich wirklich neugierig. Sie haben doch sicher ein Bild von ihm?“

„Ja“, sagte sie eifrig, „mehrere — hat er mir alle geschenkt mit eigenhändiger Widmung. Warten Sie, ich zeige sie Ihnen gelegentlich. Heimlich habe ich sie mit eingepackt. Er ist einzig — er hat gerade solche Augen wie Sie.“

„Also bin ich einzig — oder nur meine Augen?“ neckte er.

Sie wurde rot und gab ihm einen leichten Schlag.

„Noch eine Kardinalfrage, Thea, von deren Beantwortung mein Schweigen abhängt — hat er Sie auch geküßt?“

Sie lächelte verwirrt, daß die reizenden Grübchen in ihren Wangen zum Vorschein kamen, und sah vor sich hin. Dann sang sie halblaut: „Ja, das möchten's wohl wissen, ich sag's aber net.“

Sie war entzückend. „Der Beneidenswerte,“ flüsterte Gerhard, ihre Augen mit einem heißen, verliebten Blick suchend und nach ihrer Hand greifend. „Kleine, süße Thea —“

Sie blieb ihm diesmal die Antwort schuldig und senkte verlegen den Kopf. Eine kurze, schwüle Pause entstand. Er stand jetzt auf und ging so dicht an ihr vorüber, daß er ihre Gestalt streifte.

Da zitterte sie. Er nahm aus dem Schrank einige Bücher.

„Hier, Thea, erst diese Novellen lesen — und zuletzt das Schauspiel.“

Sie öffnete das Buch und las: „Das Ende.“ Schauspiel in vier Akten von Gerhard Kirchner. Motto: „Wer Schuld mittrinkt, will er an Lieb' sich laben, der wird berauscht, doch glücklich wird er nie!“

„Frau Adrienne Brünen zugeeignet.“

Thea lachte etwas gezwungen auf. „Frau Brünen — so hieß doch Tante erst —wie komisch, das zu lesen, wo sie doch jetzt Ihre Frau ist! Haben Sie den Vers auch gedichtet?“ Sie tippte mit dem Zeigefinger auf das Motto.

„Nein, er ist aus einem Gedicht von Franzos!“

„Das kenne ich nicht. Wie heißt es denn? Ich habe Gedichte so gern. Wie viele habe ich mir schon aufgeschrieben! Sagen Sie es mir, bitte, Onkel Gerhard!“ bettelte sie.

„Es heißt „Grabschrift“ und lautet so —“ und mit seiner weichen, schmeichelnden Stimme sprach er ihr die Verse vor.

Fortsetzung folgt.

Lodzer Tageschronik.

Die erste Konferenz in der Kottonindustrie

Geringe Aussichten auf eine Verständigung.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern die erste Konferenz in Sachen des Abschlusses eines neuen Lohnabkommens in der Kottonindustrie statt. Zur Konferenz waren Vertreter des Unternehmerverbandes und der Arbeiterverbände erschienen.

Die Vertreter der Arbeiter verlangten die Wiederzuerkennung der im Jahre 1934 abgerissenen 8 Prozent vom Lohn sowie Regelung des Lohnes für alle diese Artikel, die im bisherigen Lohnabkommen nicht aufgezählt sind. Sonst sollte das bisherige Abkommen weiter verpflichten.

Die Vertreter der Unternehmer stellten demgegenüber verschiedene Forderungen auf, die die Verhinderung von Okkupationsstreiks, Beschränkung der Rechte der Fabrikdelegierten, Verhinderung von Arbeiterversammlungen in den Fabriken usw. zum Ziele hatten. Außerdem verlangten die Unternehmer Herabsetzung der Gebühren für Stillstand um 50 Prozent.

Angesichts der auseinander gehenden Meinungen wurde die Konferenz abgebrochen, ohne daß eine neue vereinbart worden wäre. Für den kommenden Sonntag ist bekanntlich nach dem Lokal Kilinskistraße 123 eine Versammlung der Kottonwirker einberufen worden.

Vergrößerung der Kohlenrationen für Arbeitslose.

Angesichts des starken Frostes hat das Komitee für die Winterhilfe in Lodz Bemühungen angestellt, um die Kohlenrationen für die Arbeitslosen zu vergrößern. In dieser Angelegenheit wandte sich das Komitee an die Zentralstellen in Warschau mit der Bitte, die entsprechenden Mittel für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig ist das Komitee bemüht, vor allem die Kinder arbeitsloser Eltern, die zur Schule gehen müssen, mit warmer Kleidung zu versorgen.

35 Ozorkower Unternehmer bestraft.

Bekanntlich wurde in Ozorkow im Zusammenhang mit dem von den dortigen Besitzern der mechanischen Lohnwebereien mit Kordwebstühlen an den Tag gelegten Widerstandes gegen den Abschluß eines einheitlichen Abkommens für den ganzen Industriebezirk eine eingehende Kontrolle der dortigen Unternehmen durchgeführt. Im Ergebnis dieser Kontrolle wurden 35 Unternehmer wegen verschiedener Verstöße gegen die Sicherheits- und Arbeitsvorschriften zur Verantwortung gezogen. Gegen diese Besitzer wurde gestern vor der Strafabteilung des Arbeitsinspektorats verhandelt, wobei alle mit Geldstrafen von 20 bis 100 Zloty belegt wurden.

Zur Kesselexplosion.

Die Untersuchung in Sachen des Explosionsunglücks in der Schnürsenkelfabrik von Israel Zarzewski, Pomorska 40, wurde gestern fortgeführt. Die Baubehörde hat nach Durchführung einer Untersuchung die Abtragung eines Teiles der Mauern angeordnet, da diese einzustürzen drohen. Außerdem wurde der Besitzer des Gebäudes verpflichtet, den beschädigten Treppenaufstieg auszubessern sowie verschiedene andere Arbeiten vorzunehmen. Der Besitzer der Schnürsenkelfabrik Zarzewski wird weiter in Haft gehalten. Von den bei der Explosion verletzten 8 Arbeitern wurden gestern vier aus dem Krankenhaus entlassen, während die anderen vier ihres ernsten Zustandes wegen weiterhin dort zurückgehalten werden.

15 Grad Frost in Lodz.

Gestern ist die Temperatur in Lodz wieder gesunken und das Thermometer wies 15 Grad minus Null auf. In der Nacht erreichte die Temperatur sogar 18 Grad Kälte. Den ganzen Tag wehte starker Wind und wirbelte Staubwolken auf, der für die Straßenpassanten alles andere als angenehm war. In manchen Schulen wurden die weiter entfernt wohnenden Zöglinge vom Unterricht befreit. (p)

In Sorge um die Wintersaaten.

Der täglich ansteigende Frost bei gänzlichem Ausbleiben des Schneefalls bereitet der Landwirtschaft große Sorgen um die Wintersaaten, insbesondere von Raps und Roggen. Besonders schlimm sieht es auf niedriger gelegenen und daher feuchten Landstrichen aus. Die Pflanzen sind an solchen Stellen gegen Frost weniger widerstandsfähig, während zugleich der feuchte Boden heraus tief friert. Diese gefährlichen Verhältnisse sind besonders im nördlichen Teil des Lodzer Kreises sowie in den Kreisen Lask, Sieradz, Kolo und Konin, wo die Gegenden am Flußlauf der Warthe sehr niedrig gelegen sind. In sicherer Erwartung der Schäden denken die landwirtschaftlichen Organisationen schon jetzt an eine Hilfsaktion für die betroffenen Gebiete, wann es sich notwendig erweisen sollte, die Aussaat noch einmal im Frühjahr vorzunehmen, wozu den Landleuten Kredite zur Verfügung gestellt werden sollen.

PARTEI-AKADEMIE

aus Anlaß des

15jährigen Bestehens

der

Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

(Bezirk Mittelpolen)

am 2. Februar 1937, 2.30 Uhr nachmittags im Sängerhause, Lodz, 11. Listopada 21

Ansprachen von Parteiführern des In- u. Auslandes Arbeiterchöre, — Musikalische Darbietungen

*

Einlaßkarten sind bei den Vertrauensmännern der Partei, bei den Ortsgruppenvorständen bei den Austrägern der „Lodzer Volkszeitung" und in der Administration, Petrikanerstraße Nr. 109, erhältlich.

15-Jahresfeier der DSAP

Bezirk Kongreßpolen.

In diesen Tagen sind es 15 Jahre, daß die deutsche Arbeiterschaft ihre eigenen politischen Organisationen in Mittelpolen besitzt, die Organisationen der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Gegründet wurde die DSAP damals als Deutsche Arbeitspartei Polens von einer kleinen Gruppe Männer, die sich bewußt waren, daß die Befreiung der Arbeiterschaft nur das Werk der Arbeiter selbst sein kann. Im Laufe der Zeit lernten die deutschen Arbeiter, die bis dahin politisch gar nicht organisiert waren und auch keine politische Schulung besaßen, verstehen, wie wichtig es ist, eine eigene politische Organisation zu besitzen, und daß es notwendg ist, diesen anzugehören, wenn man das Ziel, die Umgestaltung der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung, erreichen und auch seine kulturellen Bedürfnisse wahren will. Und so wurde die deutsch-sozialistische Partei bald die einzige politische Organisation der deutschen werktätigen Massen und Führerin der deutschen Minderheit Polens, was in dem Zusammenschluß der deutsch-sozialistischen Organisationen des Lodzer Bezirks mit denen Oberschlesiens und des Bielitzer Bezirks seinen Ausdruck fand.

Die DSAP und ihre Mitglieder stehen treu zu ihrer internationalen sozialistischen Idee und ihrer roten Fahne und keine, noch so starke Welle des nach hier importierten braunen Faschismus konnte sie von ihrem, sich gestellten Ziele abhalten.

Aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der DSAP, Bezirk Mittelpolen, veranstaltet der Bezirksvorstand in Lodz am 2. Februar l. J., ab 2½ Uhr nachmittags, im Sängerhause (11. Listopada 21) eine große Akademie.

In internationaler Verbundenheit mit der deutschen Arbeiterschaft Polens werden Führer in- und ausländischer Bruderorganisationen auf dieser Akademie Ansprachen halten und der DSAP ihreGlückwünsche darbringen.

Zur Verschönerung der Programms werden Arbeiterchöre auftreten und verschiedene Musikstücke zu Gehör gebracht werden.

Der Bezirksvorstand der DSAP, Bezirk Mittelpolen, fordert daher alle deutschen Werktätigen, die sich in ihrem Gewissen bewußt sind, daß sie zur DSAP zu gehören haben, auf, an dieser Akademie teilzunehmen, damit durch Massenbesuch die Stärke des Willens und die Kraft der deutschen Arbeiterschaft einen offensichtlichen Ausdruck erhält.

Der Kartenvorverkauf hat schon eingesetzt. Die Einlaßkarten sind zu haben bei den Vertrauensmännern der Partei, bei den Ortsgruppenvorständen und den Austrägern der „Lodzer Volkszeitung". Der Beitrag für die Einlaßkarte beträgt 50 Groschen.

Wir erinnern!

Die Leitung des „Thalia"-Theaters erinnert daran, daß es bereits im Vorverkauf Karten für die nächste Vorstellung des Singspils „Aennchen von Tharau" gibt, die am Sonntag, dem 24. Januar, um 4.30 Uhr nachmittags stattfindet. Es wird dies die 8. Aufführung dieses überaus erfolgreichen Stückes sein. Karten auch diesmal von 50 Groschen bis 2.50 Zloty.

Die Vorverkaufskasse befindet sich im Geschäft Jerzy Restel, Petrikauer 103, Tel. 248-83.

Von Autos überfahren.

Auf dem Wolnosci-Platz wurde die 27jährige Hela Hendzeles aus Sieradz vom Kotflügel eines Kraftwagens umgerissen. Sie schlug mit solcher Wucht auf das Asphaltpflaster auf, daß sie ernstliche Verletzungen davontrug und in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — In der Zgierskastraße wurde der 53jährige Israel Mitler, wohnhaft Zawiszy 2, beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Kraftwagen überfahren. Mitler trug allgemeine Verletzungen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft

Die Hausnummernlaternen sind anzuzünden.

Die Lodzer Stadtstarostei erinnert an die Verordnung des Lodzer Wojewoden, wonach die Laternen mit den Nummern vor jedem Hause bei Eintritt der Dunkelheit, ohne Rücksicht auf die Jahreszeit, anzuzünden sind. Dieser Pflicht wird aber nicht immer nachgekommen. Der Stadtstarost hat daher die ihm unterstellten Polizeiorgane angewiesen, die Hausbesitzer zur Anzeige zu bringen, die dieser Pflicht nicht gerecht werden.

Vier Brände.

Gestern nacht gegen 3.30 Uhr entstand auf dem Holzlager des Hilary Borenbuch, Rokicinska 28, Feuer. Wahrscheinlich infolge eines aus dem Ofen gefallenen Stückchens glühender Kohle war das für den Nachtwächter bestimmte Wärterhäuschen in Brand geraten. Das Wärterhäuschen stand nach kurzer Zeit in hellen Flammen, wobei das Feuer auf die dicht daneben stehenden Holzschuppen und Holzstapel überzugreifen drohte. An die Brandstelle eilten der 3. und 10. Löschzug der Feuerwehr, die den Brand auf seinen Herd beschränken konnten. Das Wärterhäuschen brannte nieder.

Ein zweiter Brand entstand gegen 5.30 Uhr früh in der Fabrik von Pilicer, Sienkiewiczstr. 61. Und zwar wollten die Arbeiter hier eingefrorene Dampfrohre auftauen, gingen aber dabei so unvorsichtig zu Werke, daß einige Garnkisten in Brand gerieten. Das Feuer griff rasch um sich und drohte bedrohlichen Umfang anzunehmen. An den Brandort wurden daher drei Züge der Feuerwehr entsandt, die mit vereinten Kräften dem entfesselten Element zu Leibe rückten. Das Feuer konnte nach 1½stündiger Löschaktion unterdrückt werden. Der Schaden ist bedeutend.

Im Hause des Julius Rosner, Petrikauer 209, geriet ein Balken infolge eines schadhaften Kamins in Brand. Das Feuer konnte vom 2. Löschzug nach kurzer Zeit unterdrückt werden.

Schließlich wurde die Feuerwehr noch nach der Wulczanska 50 gerufen, wo in der Fabrik von Keibert Feuer ausgebrochen war. Hier konnte der Brand jedoch von den Arbeitern noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden.

Unfälle bei der Arbeit.

Auf dem Hofe des Hauses Kochanowskistraße 22 fiel der 42 Jahre alte Hauswärter Ignacy Malczyk aus beträchtlicher Höhe von einer Leiter. Er stürzte so unglücklich zu Boden, daß er beide Beine brach. Der Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt. — In der Tischlerei Prondzynskistraße 4 kam der 18jährige Tadeusz Wieczorek, wohnhaft Prondzynskistraße 15, mit der linken Hand unter die mechanische Säge, wobei ihm drei Finger abgesägt wurden. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn ins Krankenhaus.

Schwerer Unfall eines Hauswärters.

Im Torwege des Hauses Limanowskistraße 34 wurde der Hauswärter Josef Kaminski von einem Wagen so schwer gegen die Wand gedrückt, daß er mehrere Rippenbrüche sowie den Bruch eines Schulterknochens davontrug. Der verunglückte Kaminski wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt. — Auf dem Grundstück Franciszkanska Nr. 28 fiel dem 28jährigen Wiktor Krajewski ein schwerer Balken auf den linken Fuß. Krajewski trug einen Bruch des Knochens davon und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Messerstecherei.

Auf dem Hofe des Hauses Polowa 5 kam es zwischen dem dort wohnhaften 22jährigen Stanislaw Borowski und dem 35jährigen Josef Niepsuj zu einer Schlägerei, wobei beide zu den Messern griffen. Sie brachten sich beide erhebliche Verletzungen bei. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die Niepsuj wegen seines ernsten Zustandes ins Krankenhaus überführte, während Borowski nach Anlegung eines Verbandes zu Hause zurückgelassen werden konnte.

Das Geheimnis der unverheirateten Mutter.

Ein Jahr Gefängnis für eine Kindesmörderin.

Die 24jährige Maleja gebar am 9. Juni 1935 in der Wohnung ihres Schwagers, des Hauswärters Stanislaw Jasza, Solna 6 in Lodz, einen Knaben. Eine Woche nach der Geburt verließ die Maleja die Wohnung und erklärte, zu ihren Eltern ins Dorf Nadolno zu gehen

Im Juni 1936 erfuhr ein Polizeibeamter im Verlaufe einer Untersuchung in einer anderen Angelegenheit zufällig, daß das Kind der Maleja auf unbekannte Weise verschwunden ist. Die Maleja wurde daraufhin verhaftet und gegen sie eine Untersuchung eingeleitet. Sie machte am Anfang widersprechende Aussagen, gab an, das Kind auf einem Felde inMarysin ausgesetzt zu haben, später behauptete sie, daß sie dieses auf Ueberreden ihres Bräutigams erwürgt habe, und schließlich beschuldigte sie ihren Schwager Jasza, den Hauswärter, des Mordes an dem Kinde. Alle diese Behauptungen der Maleja erwiesen sich aber als erfunden. Sie wurde daher selber der Tat bezichtigt und hatte sich unter der Anklage des Kindesmordes gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie gab auch vor Gericht nicht an, auf welche Weise das Kind verschwunden ist. Sie wurde angesichts

dessen des Kindesmordes schuldig befunden und vom Gericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Hälfte der Strafe wurde ihr aber auf Grund der Amnestie geschenkt.

Diesmal eine Frau als Heiratsschwindlerin.

Vor dem Stadtgericht hatte sich das 23jährige Dienstmädchen Amelia Chudecka, wohnhaft Narutowiczstraße 50, dafür zu verantworten, daß es von dem Fabrikmeister Stanislaw Lukaszewski unter dem Vorwand, eine gemeinsame Wohnung einzurichten, 800 Zloty herausgelockt habe. Die Schwindlerin wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Mordes auf der Anklagebank.

Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saß gestern der 35jährige Wincenty Andrzejczak unter der Anklage des Mordes. Andrzejczak trank am 12. September v. J. mit seinem Freund Josef Kazmierczak im Gasthaus an der Targowa 47 Schnaps. Als beide dann betrunken auf die Straße hinausgingen, entstand zwischen ihnen ein Streit, wahrscheinlich wegen der Bezahlung der Zeche. Andrzejczak zog hierbei ein Messer und versetzte dem Kazmierczak mehrere Stiche. Ins Herz getroffen brach dieser sofort tot zusammen. Der Prozeß konnte gestern nicht verhandelt werden und wurde auf den 26. Januar vertagt.

Ein „trotzkistischer" Kommunist verurteilt

Ein in seiner Art bisher in Lodz noch nicht verzeichneter Kommunistenprozeß wurde gestern vor dem Bezirksgericht verhandelt. Angeklagt war der 20 Jahre alte Stefan Golemb. Der Genannte, der zur Trotzki-Gruppe innerhalb der kommunistischen Bewegung gehört, wollte vor einigen Wochen eine Schrift „Wolne Slowo" herausgeben. Die erste Nummer enthielt Artikel, in welchem die Sowjetregierung in schärfster Weise dafür angegriffen wurde, daß sie die kommunistische Agitation allein auf das Sowjetgebiet beschränke. Außerdem wurden auch verschiedene legale und illegale politische Parteien in schärfster Weise angegriffen. Die Schrift, von welcher erst die 7 Pflichtexemplare gedruckt waren, wurde beschlagnahmt und Golem unter Anklage des Verstoßes gegen Art. 155 des Strafgesetzbuches, der auf Verbreitung staatsfeindlicher Losungen lautet, zur Verantwortung gezogen. Das Bezirksgericht fand den Stefan Golemb des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig und verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis.

Eine Frau erhängt sich.

In ihrer Wohnung Petrikauer 255 erhängte sich gestern die 32jährige Maria Kryszczak. Sie verübte die Tat, als von ihren Angehörigen niemand zu Hause war. Als diese heimkehrten, trafen sie die bereits erkaltete Leiche der jungen Frau an. Sie hatte sich an einem in die Wand geschlagenen Haken erhängt.

Die 24 Jahre alte arbeitslose Maria Dolecka, wohnhaft Petrikauer 178, trank in ihrer Wohnung in selbstmörderischer Absicht Essigessenz. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; M. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Die Bäckermeister gegen den Fundusz Pracy.

Seitens einer Reihe von Bäckermeistern wird gegen den Fundusz Pracy der Vorwurf erhoben, daß seine ausschließliche Unterstützung der mechanischen Bäckerei „Manna" in Bismarckhütte eine Reihe von Bäckereibetrieben ruiniert. Wie es in dem Protest der Bäcker an die maßgebenden Stellen heißt, wird die Manna-Bäckerei einseitig bevorzugt, und zwar von maßgebenden Stellen, obgleich die von ihr hergestellten Erzeugnisse wiederholt Anlaß zu Klagen geben und insbesondere die Brotbelieferungen für Arbeitslose in keiner Beziehung zufriedenstellend sind. Eine Reihe von Bäckermeistern hat ihren Gemeinden weit billigere Offerten für Lieferungen an Arbeitslose gemacht, als es die Produkte der „Manna" sind, sie sind aber nicht berücksichtigt worden. Eine katastrophale Wendung nehmen die Zustände in Piekary ein, wo eben durch die Lieferungen der Manna-Bäckerei fast 50 Bäckereien die Schließung droht, weil inzwischen die Umsätze so weit zurückgegangen sind. Alle bisherigen Vorstellungen an maßgebenden Stellen sind ohne Erfolg geblieben, jetzt beschäftigt sich mit diesen Protesten die Bäckerinnung. Man erhebt mit recht den Vorwurf, ob öffentliche Gelder dazu bestimmt seien, um die Bäcker die zu diesen Leistungen mit einbezogen werden, in ihrer Existenz zu gefährden.

Zug fährt auf Fuhrwerk.

In der Nähe der Elektrowerke in Oberlazisk wurde um die Mittagszeit auf dem Bahnübergang ein Fuhrwerk von der Lokomotive eines Güterzuges erfaßt und vollkommen zertrümmert. Beide Pferde wurden getötet, während der Fuhrmann selbst mit leichten Verletzungen davonkam. Das Fuhrwerk gehörte der Firma Sonderung aus Nikolai und brachte Bier aus Tichau sowie andere Waren. Sowohl die Waren als auch das Bier wurden vernichtet, der Schaden wird auf etwa 3000 Zl. geschätzt. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, trägt die Schuld an diesem Unfall der Fuhrmann, der aus Zeitersparnis einen Weg fuhr, der für Fahrzeuge gesperrt ist.

Auf der Kohlenhalde verschüttet.

Beim Kohlensammeln auf der Halde der Minnagrube bei Schoppinitz wurde am Sonnabend der 72jährige Arbeitslose Edward Cuprina aus Rozdzin verschüttet und erlitt hierbei schwere Verletzungen. Er konnte unmittelbar geborgen werden und wurde ins Lazarett überführt. Wie die Nachforschungen ergaben, tragen hier die besonderen Verhältnisse am Unfall die Schuld. Die Arbeiter der Grube, die das sogenannte Gebirge auf die Halde schütten, konnten natürlich nicht wissen, daß sich dort der Greis befindet, entledigten sich ihrer Arbeit und fuhren davon. Erst andere Menschen, die dort gleichfalls Kohlen aufsammelten, bemerkten den Unfall, so daß C. noch rechtzeitig gerettet werden konnte.

Selbstmordversuch im Arbeitslosenheim.

Durch Einnahme einer größeren Menge Gift versuchte der 26jährige Arbeitslose Johann Tychowski aus Bogutschütz Selbstmord zu begehen. Die Ursachen zu diesem Schritt sind noch ungeklärt. Er wurde in das Kloster der barmherzigen Brüder überführt. Während seine Freunde behaupten, daß er diesen Schritt aus Not tat, wollen andere wissen, daß die Ursache zum Selbstmord Liebeskummer war.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Verhaftungen in der Raubmordaffäre Silbiger.

Wie die Polizei mitteilt, gelang es ihr bereits, einige Personen, die an dem Raubmord Silbiger teilgenommen haben, festzunehmen. Mit Rücksicht auf die weitere Fortführung der Untersuchung werden die Namen derzeit jedoch noch geheim gehalten.

Maskierte Banditen überfallen in Bistrai ein Geschäft.

Unsere nähere Umgebung scheint tatsächlich von einigen Banditen heimgesucht worden zu sein, die hier ihr Unwesen treiben. Es ist erst zwei Wochen her, daß ein Ueberfall auf eine Wohnung in Altbielitz stattgefunden hatte, die Raubmordaffäre Silbiger hält die Gemüter noch in Erregung und schon wird wieder von einem Ueberfall maskierter Banditen in Bistrai berichtet. Letzten Samstag in den Abendstunden drangen in Bistrai in das Geschäft Jakob Marmur drei maskierte Personen ein, die den Kaufmann in Schach hielten und aus der Geschäftslade etwa 500 Zloty in Kleingeld stahlen. Die sofort aufgenommene Verfolgung führte zur Verhaftung einiger Personen, die stark im Verdacht stehen, an dem Ueberfall beteiligt gewesen zu sein.

Skiunfall auf der Blatnia. Beim Skilaufen stürzte letzten Sonntag gegen 4 Uhr nachmittags auf der Blatnia der 30 Jahre alte Karl Kosta und erlitt hierbei einen Knöchelbruch. Er wurde zunächst nach Ernsdorf hinuntergeschafft, von wo ihn die Bielitzer Rettungsgesellschaft abholte und in das Bielitzer Spital überführte.

Ein Auto verlorengegangen. Wie der Polizeibericht meldet, ist das Personenauto Sl. 7148, Marke „Mercedes Benz", mit grüner Karosserie verloren gegangen. Sollte jemand über den Verbleib dieses Autos Auskunft erteilen können, so wird ersucht, diesbezügliche Nachrichten an das Polizeikommissariat nach Bielitz zu leiten.

Wem gehört der Ehering? Im Gebiete der Stadt Bielitz fand ein gewisser Twietniewski einen goldenen Ehering, welcher im Fundamt des Magistrats hinterlegt wurde.

Matusiak im Vordergrund.

Merkwürdig, welche Rührigkeit dieser pensionierte Schulinspektor aufweist. Man ersieht daraus, daß Herr Matusiak noch lange nicht aus den Reihen der Aktiven treten will. Augenblicklich lesen wir in der Bielitzer Presse viel über die Ursachen, die Herrn Matusiak veranlaßt haben, in Opposition zu treten.

Bekanntlich hat seinerzeit Herr Matusiak trotzig in einer öffentlichen Versammlung erklärt, daß ihn etwaige Beschlüsse der versammelten Bürger in keiner Hinsicht binden können. Seiner Ansicht nach ist der Verlängerungsvertrag mit dem Elektrizitätswerk für die Stadt Bielitz und er werde für die Vertragsverlängerung stimmen. Gesagt, getan.

Das war alles vor der Wahl des Vizebürgermeisters. Vor einigen Wochen fand die Wahl statt.

Die Kandidatur des Herrn Matusiak wurde nicht einmal in Erwägung gezogen. Jetzt wird in der Stadt erzählt, daß Herr Matusiak entschieden gegen die Vertragsverlängerung läuft. Aber nicht nur er. Die Aufsichtsbehörde und die ganze Bielitzer Bevölkerung ebenfalls.

Schlesische Zeitschriften sterben.

Zwei in Schlesien erscheinenden Zeitschriften haben fast zugleich ihr Erscheinen eingestellt. Die „Slonskie Nowiny" und die „Slonska Brygada". Beiden werden die Herausgeber und die brotlos gewordenen Redakteure eine Träne nachweinen.

Streiflichter aus Teschner-Schlesien.

Ich wandere viel im Teschner-Schlesien. Die Eindrücke, die ich dabei sammele, möchte ich meinen Freunden mitteilen. Sollte ihnen die Art, wie ich meine Eindrücke mitteile, entsprechen, bin ich gerne bereit, von Zeit zu Zeit darüber zu berichten.

Bei meiner letzten Wanderung kam ich in den Bergen mit einigen Nazis zusammen. Den persönlichen Verkehr habe ich nicht aufgegeben. Ich habe sie als Opfer der Nazipropaganda betrachtet, deren Einfluß bekanntlich zeitlich beschränkt ist.

Während der Rast auf der Kamitzer Platte, nachdem wir nach einigen „Schüssen" auf den Skiern ausruhten, da begann hoch oben — wieder einmal das Gespräch über Dinge, die weit über die Grenzen Teschner Schlesiens reichen. Krieg, Frieden, Rasse, Antisemitismus, Volksgemeinschaft, Befreiung der Arbeit — das waren die Dinge, über die wir herumgeredet haben. Es fiel mir aber auf, daß meine Bekannten aus dem Nazilager nicht mehr mit diesem Feuer und Eifer wie einst sprachen. Und am allerwenigsten sprachen sie vom Dritten Reich. Sie drückten sich um die neuesten Ereignisse im Dritten Reich. Aber einer von ihnen war neugierig. Er wollte gern erfahren, was die **Reinigungsaktion** im Nazilager zu bedeuten habe. Er meinte, daß es doch zu weit gehe, wenn man sogar Mitglieder der Partei, der SA und SS nach ihrer Treue und Rasse überprüfen wolle. Das riecht, so sagte er, nach etwas anderem. Das sieht mir so aus, daß einige zehntausend Pg. aus der Organisation fliegen, nicht wegen Rassenmängel oder politischer Untreue, sondern gerade deshalb, weil sie treu zu dem nationalsozialistischen Programme stehen. Man hat doch viel versprochen. Die Banken sollten verstaatlicht werden. Die Kartelle und Trusts ebenfalls — dem Mittelstande und den Arbeitern sollte der Wohlstand gesichert werden. Die Zinsknechtschaft sollte gebrochen werden. Es gibt viele, die das noch gut denken, glauben und verlangen. Ich befürchte, daß man gerade diese parteitreuen Pg's an den Kragen geht . . .

Es entstand allgemeines Schweigen. Niemand protestierte. Niemand versuchte die Reinigungsaktion anders auszulegen. Alle schwiegen. Traurigkeit blickte aus ihren Augen.

•

Auch ich schwieg. Ich wußte, daß viele von den Pg. mit der Zeit von selber zur Einsicht kommen werden, daß sie schändlich betrogen wurden. Jetzt, wo ich sah, daß es zu dämmern beginnt, schwieg ich. Sollen sie sich zur Wahrheit selbst durcharbeiten. Hätte ich selbst sprechen sollen, so müßte ich ihnen sagen: Freunde! Das ist die dritte Etappe.

Die erste Etappe, das war die Zeit von 1933 bis zum Reichstagsbrand — als die Nazi die Macht erbeuteten.

Die zweite Etappe, das war der 30. Juni 1934, als die besten Freunde der Führer kaltblütig an die Wand gestellt und derschossen wurden und von der Fortsetzung der „nationalen Revolution" eindringlichst gewarnt wurde.

Die dritte Etappe, das ist die Reinigungsaktion. Die alten Kempen, die Parteitreuen, fliegen aus der Partei, um den Emporkömmlingen Platz zu machen. Die vierte Etappe kommt bald: Da bleiben untereinander in trauter Gesellschaft: Hitler, Dr. Schacht, Göring, Thyssen, Goebbels, Krupp.

Theaterspielplan.

Mittwoch, den 20. Januar, im Abonnement Serie blau Wiederholung von „Don Karlos".

Schülervorstellung. Samstag, den 23. Januar, 3.30 Uhr nachmittags, als 4. Schülervorstellung Friedrich v. Schillers „Don Karlos".

roßes Hochwasser in Amerika.

ausende Menschen auf der Flucht vor den Fluten. Bisher 7 Tote.

Neuyork, 19. Januar. Die Flüsse Mississippi Ohio sowie ihre Nebenflüsse sind über die Ufer getre- und überfluteten am Dienstag große Gebiete in den aten Illinois, Missouri, Tenessee, Arkansas, Indiana, sylvanien und Virginia. Viele tausend Personen en ihre Dörfer und Farmen verlassen und befinden auf der Flucht vor dem Wasser. Zahlreiche Fabriken den überschwemmten Gebieten sind geschlossen und viele gwerke stillgelegt. Bisher sind 7 Menschen in den ten umgekommen.

Streikunruhen in Detroit.

Detroit, 19. Januar. Etwa 2000 Streikende chten in den frühen Morgenstunden des Dienstag itswillige der Briggs-Karosserie-Werke am Betreten Fabrik zu hindern. Die Polizei trieb die Menge mit nengasbomben auseinander. Nach kurzer Zeit ver- melten sich die Streikenden aber erneut und gingen h gegen die Streikbrecher vor. Erst als die Polizei mit Tränengasbomben vorgegangen war, ging die ge auseinander.

ndschukuos Abhängigkeit von Japan

Tokio, 19. Januar. Die Regierung von Man- kuo hat beschlossen, eine Vertretung beim Staatsrat Tokio einzurichten.

uslosung der Prämiensparbüchlein der PKO.

In Warschau fand am 15. Januar die 43. Auslo- der Sparkassenbüchlein der 1. Serie statt. Zu je 0 Zloty fielen auf die Besitzer nachstehender Büchlein: 6 4831 7466 14163 15783 27306 28718 28794 99 36194 36851 42190 43327 46190 47215.

Aus dem Reiche.

Fuhrmann von seinem Wagen tödlich angedrückt.

Im Walde des Gutes Marianow, Kreis Wielun, gnete sich ein tragischer Unfall. Der 53jährige An- Mazurek aus dem Dorfe Pawlikowice, Kreis Wie- fuhr mit einem Wagen Holz durch den Wald, wobei eben dem Wagen herging. Plötzlich brach ein Rad der Wagen stürzte nach der Seite um, wo Mazurek . Der Bauer vermochte nicht mehr zur Seite zu gen und wurde von der schweren Last angedrückt. Verunglückten eilten Arbeiter aus dem nahen Sä- rk zu Hilfe, doch starb dieser, noch bevor er aus sei- schrecklichen Lage befreit werden konnte. Mazurek e der Brustkasten vollständig eingedrückt und außer- wurden ihm beide Arme gebrochen.

Raubüberfall am lichten Tag in Ochojetz.

In der Wohnung des Eisenbahners Kolodziej in jetz bei Kattowitz erschien am Sonnabend gegen 1 ein angeblicher Händler, der der Frau K. Waren Kauf anbot. Anscheinend merkte er, daß sich die allein im Hause befindet und nahm er die Gelegen- wahr, um die Frau zu überfallen. Er schlug sie zu n, griff nach einer Axt, die sich in der Küche befand, wiederum der Frau Gelegenheit gab, in ein zweites ner zu fliehen und sich dort zu verschließen. Erst konnte sie Hilfe herbeirufen, worauf der Bandit die t ergriff. Als die Wohnungsnachbarn erschienen, der Bandit bereits fort, man konnte seine Spuren mehr entdecken. Die Polizei setzt ihre Bemühun- fort, den Banditen zu fassen. Bezeichnend für den fall ist, daß sich das Haus des K. in einer belebten Gegend befindet und auch in der Nähe mehrere Familien wohnen. Es hat den Anschein, als wenn der Bandit vorher das Terrain sondiert hätte.

Tomaschow. Kasseneinbrecher im Gymnasium. In das Lokal des humanistischen Gymnasiums in Tomaschow drangen Einbrecher ein. Sie öffneten den feuersicheren Kassenschrank und stahlen daraus 2100 Zloty, Obligationen der Nationalanleihe auf 2800 Zloty, eine goldene Uhr und mehrere Ringe. Die Uhr und die Ringe gehörten dem Personal des Gymnasiums, während das geraubte Geld teils Eigentum des Gymnasiums war, teils dem Elternkomitee gehörte. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung führte zur Festnahme von drei verdächtigen Männern. Die Namen der Verhafteten werden mit Rücksicht auf die im Gang befindliche Untersuchung geheimgehalten.

— **Drei Personen kohlengasvergiftet.** Auf dem Gute Zawady bei Tomaschow ereignete sich ein tragisches Unglück. Drei Gutsarbeiter, die gemeinsam in einem Raum schlafen, bereiteten zur Nacht im Ofen Feuer, wobei einer von ihnen den Ofen schloß, noch bevor die Kohle ausgebrannt war. Die sich bildenden Gase hatten nun keinen Abfluß und drangen in den Schlafraum. Die drei Arbeiter erlitten eine schwere Vergiftung und wurden am Morgen bewußtlos aufgefunden. Einer von ihnen, und zwar Konstanty Smigiel, war bereits tot, während die beiden anderen in gefährlichem Zustande in ein Krankenhaus geschafft wurden.

Sport.

Von den Boxkämpfen um den Landeck-Pokal.

Um den Landeck-Pokal fanden, wie bekannt, bereits zwei Kämpfe statt. Der erste zwischen IKP und Wima endete zugunsten von IKP und der zweite zwischen Sokol und Kruscheender endete unentschieden. Der zweite Kampf wird am 30. Januar wiederholt, um einen Sieger und Gegner für IKP festzustellen. Gegen den Ausgang des ersten Kampfes hat Wima beim Verband Protest eingereicht mit der Begründung, daß in der Mannschaft des IKP Boxer mitgewirkt haben, die schon in einem Repräsentationskampf gekämpft haben. Der Verband hat den Protest abgewiesen, da er den Kampf zwischen zwei Lodzer Auswahlmannschaften nicht als Repräsentationskampf betrachten kann.

IKP stellt seine Boxmannschaft um.

Im Zusammenhang mit der Wiederholung des Boxkampfes um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen zwischen IKP und KSZO hat die Mannschaftsleitung eine Umstellung in der Mannschaft vorgenommen. Die endgültige Aufstellung der Mannschaft wird erst heute erfolgen. Chmielewski wird auch an diesem Kampf noch nicht teilnehmen können.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 21. Januar 1937.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Schulkonzert 12.03 Opernarien 12.50 Wunschkonzert 16 Chopinkonzert 16.35 Vergessene Lieder 17.15 Mozartkonzert 18.13 Sport 18.20 Unsere Lieder 19.45 Konzert 21 Polnisches Konzert 21.45 Tanzmusik.

Kattowitz.
13, 15.15 und 18.30 Schallpl. 15 Mitteilungen.

Königswusterhausen.
6.30 Frühkonzert 10 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18.15 Wenn zwei dasselbe tun 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.15 Querschnitt durch den Reichsparteitag der Ehre 1936 22.30 Nachtmusik 23 Schallplatten.

Breslau.
12 Konzert 16 Männer am Kochherd 17 Konzert 19 Himmelblau und Rosenrot 22.30 Konzert.

Wien.
12 Schallpl. 15.15 Kinderstunde 18.15 Um die Zukunft des Abendlandes 19.30 Lieblingsmelodien aus Opern 21 Ludwig Thoma-Abend 22.20 Tanzmusik

Ueber das heutige Chopin-Konzert.

Chopins Anwesenheit auf Majorca gestaltete sich zu einem der dramatischsten Momnete im Leben des genialen Komponisten. Hier flüchteten Chopin mit George Sand und ihren Kindern vor dem Lärm der großen Welt. Hier durchlebt er, ernsthaft krank, ungewöhnliche Augenblicke voller Trauer und Melancholie, hervorgerufen durch ein unbestimmtes Angstgefühl. Unter dem Einfluß dieser verschiedenartigen Gefühle komponiert er eine Reihe seiner unsterblichen Werke, vor allem das Präludium op. 28. Chopins Leben auf Majorca wird das Thema der heutigen Sendung um 21 Uhr sein, die der bekannte Literat und Kenner der Chopinschen Musik Witold Hulewich bearbeitet hat. Der musikalische Teil der Sendung wird von dem bekannten Pianisten Stanislaw Szpinalski ausgeführt werden.

Doppelkonzert von Chausson.

Das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts hat eine ganze Reihe namhafter französischer Komponisten hervorgebracht. Zu diesen zählt auch Ernst Chausson, ein Schüler von Franck und Komponist vieler sinfonischer Poeme und Kammermusikwerke. In Polen ist Chausson vornehmlich durch das Geigenkonzert „Le poeme" bekannt In der heutigen Sendung um 21.40 Uhr wird eins der wichtigsten Werke des Meisters der Elegien, wie Chausson allgemein genannt wird, das Doppelkonzert für Geige und Klavier sowie ein Streichquartett zum Vortrag kommen. Ausführende werden sein: Bronislawa Ney, Ignacy Rozenblum und das Warschauer Streichquartett.

Die Realisierung des Investitionsplanes

Durch das rapide Anwachsen der Rundfunkabonnenten wird es der Leitung des polnischen Rundfunks ermöglicht, die gesteckten Pläne bezüglich der Radiophonisierung des Landes und des Ausbaus des Sendewesens in beschleunigtem Tempo zu verwirklichen.

Wie wir in Erfahrungen bringen konnten, ist außer der Verstärkung der Sendeenergie der Sender Krakau und Lodz in den nächsten zwei Jahren auch der Bau oder Umbau weiterer vier Sender zu 50 KW-Sendern, u. zw. Baranowicze und Wolhynien, sowie in Posen und Oberschlesien, geplant. Auch die Raszyner Station soll noch eine weitere Verstärkung erfahren. Die Bauabteilung des polnischen Rundfunks, die in der letzten Zeit die Sender in Thorn, Lemberg, Wilna und Warschau II erbaut oder umgebaut hat, ist mit der Vorbereitung des Bauplans von weiteren 7 Sendern nach den neuesten technischen Errungenschaften beschäftigt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sänger von Ruda-Pabianicka! Den Sängern des Chores in Ruda-Pabianicka wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Singstunden, die bisher Freitags stattfanden, von nun an den Sonnabenden abgehalten werden.

Veranstaltungen.

Preis-Preferenceabend in Lodz-Süd.

Am Sonnabend, dem 23. Januar, findet ab 8 Uhr abends im Lokale der Ortsgruppe, Lomzynska 14 ein Preis-Preferenceabend statt.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Im Lokal an der Gornastraße wird am Sonnabend, dem 23. Januar, ab 8 Uhr abends ein Eisbeinabend mit gemütlichem Beisammensein veranstaltet. Zu dieser Veranstaltung werden alle Genossen und Sympathiker der Partei frdl. eingeladen.

37. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 10. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Główne wygrane padły na następujące numery:

100.000 zł. — 5696

20.000 zł. — 141127

10.000 zł. — 74853 191123

5.000 zł. — 19308 44093 146329 171020 191942

2.000 zł. — 6349 7519 18053 25912 26234 27500 38912 57784 67792 91600 101198 110888 111014 114332 147832 186958 187750

1.000 zł. — 316 19509 24080 27325 29133 42703 47281 49539 54718 60652 68227 76510 78566 96600 97179 97658 100695 100338 100491 106012 108397 108590 119656 137618 138141 145026 147371 154798 158363 159745 164836 172871 173873 194234

CIĄGNIENIE PIERWSZE

Wygrane po 200 złotych

160 266 370 478 554 681 725 67 89 825 1003 104 89 83 263 752 832 92 93 915 2075 88 221 338 321 715 863 921 3011 12 249 381 498 601 54 61 817 54 84 994 4128 217 369 407 88 517 691 713 31 807 69 989 5268 417 24 511 647 49 700 6133 334 85 435 602 44 826 28 69 918 58 7060 183 306 401 574 709 79 109 8071 295 367 64 479 85 541 727 65 9006 447 88.

10086 112 25 222 31 43 84 302 31 535 795 861 11040 103 246 55 92 99 382 418 29 32 91 520 954 12003 5 205 43 600 933 5 37 13024 204 344 410 67 513 617 701 823 975 14117 86 328 591 610 13 801 81 919 24 45 15025 132 651 712 836 60 16017 64 108 207 49 683 789 855 67 933 83 17298 558 834 55 89 907 49 93 18041 61 75 174 484 86 726 19008 58 79 156 268 95 425 510 695 763 823.

20002 84 532 663 717 57 944 21007 54 178 269 367 445 65 691 785 813 48 52 22155 509 619 854 981 23014 16 37 99 138 385 413 509 51 719 900 5 24146 81 272 332 89 418 538 687 766 826 931 25078 104 7 278 490 507 14 74 717 27 987 93 26042 68 328 441 509 702 812 49 65 27253 385 581 675 799 859 88 94 997 18023 35 360 611 968 29005 67 84 134 347 593 727 82 4 812 916 34 30038 83 186 296 411 59 821 981.

31042 389 438 879 924 32243 893 33448 810 783 34109 78 331 78 459 74 653 777 811 89 930 35238 93 482 637 764 811 37 905 65 36112 397 430 46 76 593 735 990 37082 419 31 575 729 93 919 68 38234 94 578 849 39006 43 201 21 364 98 516 27 34 603.

40129 36 255 73 82 364 589 605 727 519 30 41119 232 87 810 401 517 49 675 89 807 42138 431 45 51 61 641 55 759 813 85 43162 222 23 388 516 46 48 56 65 76 602 791 80 44127 63 271 205 24 411 501 79 741 62 877 45152 81 217 528 691 718 33 883 925 46055 417 53 94 548 72 629 791 827 57 47107 25 66 201 69 332 460 96 98 559 60 618 819 48204 95 331 37 84 666 79 781 49026 251 320 503 886.

50052 67 138 97 314 22 42 53 612 707 51125 37 325 89 530 59 768 814 923 52091 135 349 75 459 934 53331 77 459 567 846 52 966 54004 105 209 418 560 611 720 37 43 812 969 5593 77 437 562 834 83 900 45 56205 79 324 681 89 98 787 873 57077 113 412 513 25 46 62 644 715 905 58081 85 105 214 79 79 86 503 830 78 80 900 71 59098 174 98 216 17 366 619 741 933 51.

60214 705 87 61043 279 312 505 79 650 931 62105 45 354 81 93 434 816 63180 89 253 401 29 596 625 841 62 933 64624 789 873 65033 389 534 63 81 87.

66061 88 278 337 52 571 926 65 67066 143 206 42 83 642 83 791 912 68079 227 461 733 58 984 69123 61 92 235 302 86 479 759 872 70 911 87.

70132 66 72 449 91 598 751 828 973 71004 236 61 455 542 666 858 936 52 588 72168 69 78 213 93 545 80 707 97 73140 245 532 68 72 77 608 69 703 43 58 824 74150 91 233 887 99 469 525 637 51 79 700 899 979 75303 34 533 75 615 738 92 972 76235 47 93 381 495 735 845 970 77009 68 118 73 75 516 801 745 65 911 39 78037 184 223 82 703 415 503 53 653 746 909 10 17 19 79029 226 84 327 77 418 606.

80069 165 292 330 88 430 562 81168 350 405 38 519 624 741 60 828 906 82016 39 60 84 107 220 544 91 700 836 83221 336 400 15 56 547 62 624 788 84289 93 300 45 521 648 73 766 854 85029 109 63 402 59 781 887 902 7 86048 135 277 364 67 514 16 603 85 841 944 87052 113 91 278 307 19 705 809 910 34 58 92 88184 211 414 595 835 85 89095 182 334 465 717 81.

90095 99 269 344 59 415 22 96 550 767 853 91134 84 498 517 90 733 824 942 45 93 92102 48 238 319 554 72 79 886 990 93052 246 329 47 72 618 915 94235 884 933 70 95120 68 494 546 615 789 858 954 96127 89 334 527 793 830 96 97212 440 548 859 994 98148 240 481 582 735 813 69 971 99220 379 639 732 84 823 36 968.

100016 160 480 709 101051 195 399 491 510 625 728 60 102133 7 304 852 992 103049 122 313 20 752 801 64 922 104187 260 6 392 407 534 81 873 931 5 105083 94 103 405 543 974 106470 107128 287 310 712 731 894 108182 210 548 656 109259 63 9 325 545 856 919.

110310 890 677 926 37 50 111394 533 924 45 112026 303 563 997 113078 228 51 327 51 403 642 730 817 115311 619 69 733 939 116088 94 107 231 23 64 92 98 414 19 545 674 117085 138 431 536 81 614 42 703 808 962 118136 63 831 979 119291 336 611 44 712 899.

120085 109 435 545 623 819 939 121208 445 504 47 568 910 41 122218 25 44 589 95 744 843 975 123002 101 375 457 774 88 804 88 124036 61 273 588 631 39 917 33 125050 118 85 225 350 5 871 936 126171 95 254 334 479 679 794 831 904 10 36 127054 263 323 444 634 970 128094 214 367 575 656 740 934 129278 97 351 454 587 630 835.

130212 397 431 523 661 746 77 800 917 131081 95 113 18 42 534 772 939 132093 112 347 407 55 505 879 999 133270 400 47 798 814 134096 162318 403 8 37 567 725 932 40 74 135003 190 239 421 45 699 700 136000 92 123 378 483 510 24 857 926 137005 143 536 843 62 929 53 138034 97 110 35 71 328 506 601 710 76 139047 197 288 351 413 570 678 926.

140022 60 155 96 386 563 95 701 93 98 141016 68 245 68 89 555 771 892 142103 573 750 810 943 82 143151 299 639 99 746 95 922 144205 69 642 747 145073 203 454 573 650 653 146535 714 26 147067 367 515 799 839 148345 405 10 21 563 792 939 149046 119 209 329 431 550 62 83 963.

150219 393 477 844 938 151110 76 307 25 75 457 70 521 33 620 823 994 152036 134 398 60 561 635 794 806 153087 144 509 52 701 67 154205 343 84 83 528 32 56 759 803 907 155385 429 92 510 613 54 930 156139 234 329 532 89 697 704 882 83 914 157043 52 76 219 355 715 932 64 158014 144 53 204 47 50 62 351 412 72 727 61 94 875 977 159030 93 138 72 330 671 718 93 898 99 921 77.

160155 215 417 63 512 45 68 918 49 161228 458 98 521 65 86 726 94 880 77 834 919 57 164419 742 67 872 165002 330 653 706 885 166003 21 23 43 45 69 162143 532 163097 137 247 66 386 518 378 93 518 717 807 167236 349 600 744 870 168174 75 724 920 169118 26 312 421 521 798 977.

170266 311 12 28 538 920 76 86 171047 73 106 19 78 273 84 313 413 540 600 942 90 172317 662 936 173109 59 261 62 64 74 328 526 81 828 62 83 174011 25 29 67 374 94 505 73 998 900 177119 61 37 465 85 625 831 916 936 178035 90 3 219 306 98 741 822 910 179029 206 688 916 28 64.

180181 228 457 573 788 847 181020 66 264 88 651 824 930 182046 86 113 63 283 539 679 980 4 183013 25 65 189 207 13 473 664 810 19 184311 489 533 67 642 50 58 705 823 908 185070 116 716 881 92 938 47 58 186023 437 780 810 52 187028 121 53 54 95 590 758 830 95 9 188038 90 218 50 306 42 587 654 708 82 189070 105 38 436 504 745.

190031 9 79 291 539 46 79 699 841 9 191034 112 270 560 934 192004 138 51 217 308 504 23 674 86 851 193162 384 445 756 827 962 4 194163 94 431 54 511 612 21 69 85 711 932.

Zł. 100000 fielen auf Nr. 5696 am 10. Ziehungstage in der glücklichen Kollektur G. Cwajghaft Lodz, Rzgowska 1. Wir empfehlen glückliche Lose zur 1. Klasse

CIĄGNIENIE DRUGIE

50.000 zł. — 26868

25.000 zł. — 135594

10.000 zł. — 85093 101805

5.000 zł. — 103373 142088 170303

2.000 zł. — 50726 83945 87442 110573 115063 155615 173663 180012 180281

Po 1.000 zł. — 14303 15814 41132 41835 42465 49065 53133 61007 66635 67090 69934 82168 88803 104631 109969 118848 127034 133295 140189 146255 145399 159691 162710 177563

Wygrane po 200 złotych

438 1027 103 70 259 92 847 949 2565 633 45 69 974 3482 538 4416 37 5108 294 756 6290 338 444 528 738 7052 563 86 8138 304 08 439 610 84 9169 414 21.

10304 70 478 11023 49 55 393 473 731 910 12409 582 13458 647 782 817 996 14411 585 15014 236 814 17462 835 74 18901 258 401 19112 779.

20183 453 82 705 90 21031 768 22331 435 983 23236 418 24 638 731 24670 90 810 25947 26096 27111 499 851 75 93 28183 322 559 29215 333 571.

30245 754 32053 104 253 54 670 732 68 810 933 33146 52 257 385 463 94 636 34012 435 514 17 631 709 35130 493 36083 651 820 37153 91 304 57 765 871 38118 43 305 875 39035 148 237.

40183 329 441 41429 565 700 825 42073 149 71 208 366 72 886 939 43174 238 885 44216 724 27 45010 819 926 46208 516 32 722 949 47111 626 812 905 70 48193 224 47 86 469 715 49322 414 540 731 968.

60017 189 369 76 488 545 713 905 51039 331 63 74 697 25 28 955 52025 153 716 93 893 53058 198 467 613 54317 633 791 922 55247 513 932 56394 631 853 71 96 916 42 57593 702 39 839 79

60050 515 616 61 925 61207 490 624 58070 395 555 776 801 59252.

931 62169 234 576 862 63064 837 945 67 65041 200 356 508 931 66035 146 774 882 934 71 67126 55 69 779 802 68236 394 826 68 942 58 69042 112 570 627

70105 45 377 873 71026 845 913 28 72115 340 557 818 41 73026 85 147 73 333 550 74109 91 425 546 681 794 832 86 75044 527 68 856 906 76073 104 233 467 851 77687 705 78882 79224 97 560 726 37 802 995.

80368 433 500 32 67 609 881 81022 156 97 274 491 521 754 82281 83153 452 69 678 81557 645 85798 358 86126 79 80 369 411 704 47 919 87172 524 88028 120 573 719 821 65 964 83175 295 312 92 548 637 974.

90275 332 56 546 57 776 959 91054 83 333 87 90 92159 538 46 73 92 665 98 998 93182 84 295 377 429 659 935 9447 95091 269 462 93822 97011 41 197 381 567 699 958 98035 145 265 74 458 729 834 41 99110 22 576 776 998.

100324 101104 517 102245 641 712 19 881 103157 346 585 104165 276 78 95 544 65 895 105371 691 783 106030 307 835 912 107370 660 108062 139 420 879 109130 341 55 439 581 777 810.

110545 511 803 111183 251 58 112035 788 816 911 113341 506 618 945 114500 42 917 115003 09 443 81 682 868 116251 564 710 888 117148 354 90 506 714 118039 99 315 84 749 119034 244 679 794.

120542 76 121107 315 82 539 652 799 904 122577 695 751 93 981 123254 449 507 55 718 124252 514 48 690 92 125056 58 624 800 56 126484 590 602 96 980 127030 117 407 128311 486 649 724 79 824 917 129058 227 495 516 98 848

130029 695 902 131039 313 654 831 80 132197 409 79 610 706 71 133012 43 73 135 244 504 67 891 909 134086 330 406 629 98 818 135198 358 436 528 673 796 865 70 136398 651 893 89 930 137009 327 400 09 14 708 897 138[illegible] 301 51 708 91 973 139342 498 615 910

140073 101 85 288 346 445 51 932 141047 54 59 158 209 58 315 54 551 718 47 814 953 142082 112 774 817 143755 873 82 144045 70 173 145174 582 880 945 146009 85 684 147171 444 57 769 71 148086 149 709 874 149220 323 74 671 756 936.

150228 425 90 672 82 742 76 896 151008 286 774 152194 265 467 73 515 736 153369 577 735 154143 317 613 733 87 981 155722 156959 522 737 157008 319 158937 192 452 640 67 159350 403

160996 161177 501 162062 137 374 517 85 739 836 930 163064 283 97 492 638 88 164111 259 69 407 500 19 83 93 165041 79 102 68 81 356 414 578 983 166330 763 800 167039 213 168370 814 169270 77 395 469 535 613 75.

170176 380 753 891 171838 172168 212 991 173216 528 689 956 99 174073 240 322 99 947 175184 309 34 83 468 523 933 176257 300 666 177453 75 656 68 791 910 178245 342 571 648 818 179253 89 384 491 504 36 773 890

180583 721 181434 83 644 912 182101 373 789 183214 61 668 832 184015 53 64 500 765 185102 342 64 683 723 186298 338 493 187224 585 791 97 984 188082 464 505 821 189043 577 610 56 781.

190008 339 50 452 569 70 831 957 191393 443 662 851 911 192327 311 677 702 30 808 193265 391 418 596 678 194077 159 68 491 508 781 93 981.

CIĄGNIENIE TRZECIE

Wygrane po 200 złotych

100 49 1337 2025 27 131 607 725 48 858 3681 743 51 4392 440 52 54 558 831 5186 308 92 439 508 57 801 918 93 6076 111 430 98 7052 84 160 69 89 415 729 8331 438 633 9105 209 727 58 876 904.

10210 312 48 432 49 585 800 45 11087 363 622 12028 189 854 934 13293 369 86 422 504 604 72 46 963 14176 341 609 150050 167 707 98 16013 298 461 17212 398 783 18290 526 48 69 639 727 55 832 979 19117 31 753 834 53 903 94.

20093 120 321 531 716 880 909 21026 253 412 569 85 742 911 22146 87 596 230090 409 36 553 645 95 952 24026 128 228 378 456 762 25006 34 188 26065 320 512 27031 568 82 978 28164 449 66 58[illegible] 658 944 29256 93 390 475 96 674 786 852

30097 11 317 415 559 764 817 82 31215 27 689 815 941 32066 146 366 491 504 19 30 725 952 33435 528 878 34047 139 479 81 790 806 35280 567 724 939 56 36149 579 632 54 947 37039 111 55 309 23 545 38052 412 510 24 690 749 836 914 39000 116 68 266 578 623 81 878.

40273 938 72 41013 284 343 68 590 671 706 42022 93 677 43200 93 305 75 455 606 953 44031 410 887 958 45006 162 227 45 302 450 515 787 46052 137 237 833 47070 442 897 978 48022 34 250 58 92 336 79 514 725 916 49381 833

50086 127 56 366 68 413 828 51122 645 52753 926 68 53027 141 335 99 454 688 54081 143 30 92 913 55583 640 854 927 56202 443 65 577 612 57070 308 452 581 58087 267 622 772 962 59124 357

60024 198 436 799 821 26 90 61024 272 762 62123 243 330 446 645 54 708 63239 432 562 644 68 890 982 64026 106 853 65026 53 64 453 892 964 66390 424 54 747 831 85 959 67.67 89 277 584 80 604 948 67.

70351 562 977 71082 83 334 504 54 651 700 97 72330 677 851 73143 213 307 24 74717 73 75577 626 724 76002 36 475 99 56 915 77069 112 222 58 60 97 630 918 73 78015 442 609 27 89 822 75 79370 883.

80546 892 81101 214 439 698 785 851 912 82032 341 403 61 796 83345 81168 220 324 41 533 67 621 85089 90 160 497 522 68 675 906 86083 540 983 87009 359 543 88180 589 755 940 89346 79

90074 569 91435 581 92935 104 205 48 485 717 964 93932 94036 371 92 572 914 95166 572 96070 152 99 93 492 513 714 50 75 97063 92 333 424 35 625 700 987 98737 829 959 99079 318 36 47 401 824 954.

100069 784 101046 103069 134 82 708 66 806 61 104079 773 921 26 105048 205 493 879 106198 345 870 107101 495 593 669 969 108184 711 109464 922

110094 157 484 921 30 76 111009 91 209 338 48 871 112359 525 673 92 113471 114223 683 115339 72 847 92 116063 208 890 955 117095 216 45 72 582 627 977 118130 389 562 648 802 73 119099 655 750 824.

120037 282 121025 190 248 313 122363 676 123881 124006 482 635 954 125198 435 47 637 930 126678 762 78 127090 78 86 122 336 476 77 595 675 768 71 870 128529 932 84 129147 66 462 552 687

130026 202 86 346 56 481 818 131167 407 73 532 132722 133150 253 369 92 50 134077 231 988 135342 429 729 43 81 136200 420 137164 415 593 816 26 69 138955 103 242 64 97 729 139141 223 389 937 97.

140073 93 142 529 659 708 141838 91 142107 77 83 96 520 143393 604 98 144310 72 73 618 145604 409 519 81 146983 147210 31 642 983 92 148153 206 16 836 933 149144 394 471 765.

150087 413 629 93 857 949 151198 843 152005 323 727 153286 302 16 428 53 92 154128 565 822 28 155331 793 81 65 156152 310 33 521 750 157358 15817 205 973 159125 71 432 563 626.

160216 56 57 74 414 616 705 825 91 161143 415 5 664 764 162140 587 83 904 163530 96 904 21 164022 200 75 895 918 165565 785 923 166758 97 167117 270 318 808 903 168284 16968 817.

170026 351 406 172164 81 407 536 85 79 173296 631 174108 294 736 815 93 58 64 85 175017 165 209 631 765 17609 405 14 891 177086 93 201 64 65 394 47 568 178298 453 632 91 946 62 17906 440 761 806.

180534 181033 551 714 182097 438 9 758 881 183353 775 184164 233 85 50 16 612 29 745 901 185017 339 537 7 757 186229 67 411 656 187419 988 18803 157 653 763 189071.

190201 12 191462 192835 961 19304 525 194080 106 448 517 92 623 865.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.